

TELMA	Band 21	Seite 195 – 197		Hannover, November 1991
-------	---------	-----------------	--	-------------------------

Die Organisation von Torf- und Humuswirtschaft*)

On the organization of peat and humus industry

HARTMUT FALKENBERG**)

ZUSAMMENFASSUNG

Es werden Aufgaben und Ziele der von der Torf- und Humuswirtschaft im westlichen Teil der Bundesrepublik getragenen Institutionen erläutert. Des Weiteren wird die Struktur und gegenwärtige Situation dieses Wirtschaftszweiges beschrieben.

SUMMARY

The tasks and objectives of the institutions supported by the West German Peat and humus industry are explained. Furthermore, the structure and the present situation of this sector of the economy is described.

Die Torf- und Humuswirtschaft im Westteil der Bundesrepublik Deutschland wird durch drei von der Wirtschaft getragene Institutionen vertreten. Das Dach bildet der Bundesverband Torf- und Humuswirtschaft e.V. (BTH) mit den typischen Aufgaben eines Wirtschafts- und Arbeitgeberverbandes.

Der BTH hält 95% des Gesellschaftskapitals des Instituts für Torf- und Humusforschung GmbH (ITH); die restlichen 5% befinden sich im Besitz von zwei Mitgliedswerken.

Schließlich ist dem BTH die Zentrale Informationsstelle Torf und Humus (ZIT) angegliedert, die für die Öffentlichkeitsarbeit und den internen Informationsfluß zuständig ist.

Bevor die Aufgaben und Ziele der drei Institutionen beschrieben werden, sind noch einige Erläuterungen zur Situation der Torf- und Humuswirtschaft in der westlichen Bundesrepublik notwendig.

*) Vortrag gehalten auf der wissenschaftlichen Arbeitstagung am 31. Oktober 1990 in Kämkerhorst bei Mieste/Drömling, veranstaltet vom Institut für Torf- und Humusforschung und der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT)

***) Anschrift des Verfassers: H. FALKENBERG, Bundesverband Torf- und Humuswirtschaft e.V., Baumstr. 6, 3000 Hannover 1

Die Torfwerke bilden den Hauptteil dieses Wirtschaftszweiges, ca. 150 Werke mit Schwerpunkt in Niedersachsen (ca. 120); weitere Torfwerke befinden sich in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Bayern und Baden-Württemberg. Eng mit den Torfwerken verbunden sind die Einheitserdewerke und sonstige Erden- und Substratwerke, die als wesentliche Produktionsgrundlage den Rohstoff Torf einsetzen. Hierzu zählen ca. 30 Betriebe. Enge Zusammenarbeit und Verflechtungen gibt es auch mit den rindenproduzierenden Werken; dies sind ca. 20 Betriebe.

Schließlich sind auch seit einigen Jahren die Kompostwerke zu diesem Wirtschaftszweig zu rechnen. Über ihre Anzahl gibt es noch keine zuverlässigen Schätzungen. Es gibt, über die Bundesrepublik verteilt, eine große Anzahl von technisch überholten Biomüllkompostwerken, die die zu kompostierenden Rohstoffe nicht getrennt erfassen. Seit einigen Jahren ist diese Konzeption aufgegeben worden. Untersuchungen des Instituts für Torf- und Humusforschung (ITH) und anderer ergaben, daß sich qualitativ hochwertige Komposte aus Grünabfällen, vegetabilen Hausabfällen und sonstigen organischen Reststoffen, z.B. aus der Nahrungsmittelindustrie, nur dann herstellen lassen, wenn die Rohstoffe getrennt erfaßt und sachgerecht kompostiert werden. Etwa 15 bis 20 Kompostwerke produzieren jährlich bereits jeweils mehr als 5000 m³ hochwertigen Kompost. Darüber hinaus ist eine große Anzahl von Kompostwerken in der Planung, im Genehmigungsverfahren oder bereits im Bau. Die Menge an Qualitätskompost, der auch für Betriebe des BTH von Interesse ist, wird in den nächsten Jahren also stark zunehmen.

Die Mitgliedschaft im Bundesverband Torf- und Humuswirtschaft ist, wie bei allen Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden, freiwillig. Dem BTH gehören zur Zeit 71 Firmen mit 98 Werken als ordentliche Mitglieder an. Den Schwerpunkt bilden die Torf- und Erdenwerke mit eigener Torfgewinnung (93). Es kommen hinzu vier Einheitserdewerke, ein rindenverarbeitender Betrieb und ein Kompostwerk. Zwei Erdenwerke aus den neuen Bundesländern haben die Mitgliedschaft beantragt.

Darüber hinaus gehören dem BTH 12 Firmen aus dem Bereich der Zulieferindustrie (Verpackung, Maschinenbau) als außerordentliche Mitglieder an. Ebenso ist auch die "Gütegemeinschaft Rinde für den Pflanzenbau" außerordentliches Mitglied.

Die Dominanz der Torfwerke erklärt sich aus der Entwicklung des Verbandes; der BTH ist im November 1984 aus dem Wirtschaftsverband Torfindustrie e.V. durch Änderung der Satzung und des Namens hervorgegangen. Die Vororganisationen (der Fachverband der Deutschen Torfwirtschaft, Oldenburg, und der Torfverband Hannover) wurden bereits 1946 gegründet. Der Zusammenschluß dieser beiden Verbände zum Wirtschaftsverband Torfindustrie e.V. erfolgte 1967. 1968 schloß sich ihm der ebenfalls 1946 gegründete Verband der Bayerischen Torfindustrie an.

Der BTH vertritt die Belange der Torf- und Humuswirtschaft und berät seine Mitglieder in Fragen der Rohstoffsicherung, des Bodenabbaurechts, der Produktdeklaration und Normung sowie in arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Angelegenheiten.

Einen wichtigen Schwerpunkt der Verbandsarbeit bildet die Öffentlichkeitsarbeit in allen Bereichen; sie wird durch die Zentrale Informationsstelle Torf und Humus (ZIT) geleistet. Die wesentlichen Zielgruppen der Öffentlichkeitsarbeit sind Redaktionen, Verbände, Institutionen, Schulen, Politiker und der Naturschutzbereich.

Die ZIT hat eine Reihe von aktuellen Informationsschriften sowie einen Video-Film und eine Dia-Serie zum Thema "Moor und Torf" veröffentlicht. Zur Unterrichtung der Öffentlichkeit gibt die ZIT mehrmals jährlich einen Pressedienst für Tageszeitungen und Fachzeitschriften heraus.

Mit diesen Informationsangeboten und einer direkten Kontaktaufnahme mit den wesentlichen Zielgruppen wird das Verständnis für die Nutzung der Moore gefördert und über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Rohstoffes Torf sowie geeigneter Zuschlagstoffe und sonstiger Humusprodukte informiert. Einen breiten Raum nehmen in der Öffentlichkeitsarbeit auch der Themenkomplex "Torfabbau und Moorschutz" sowie Fragen der Folgenutzung von Mooren nach beendeter Torfgewinnung ein.

Das "Institut für Torf- und Humusforschung GmbH" geht auf die Gründung eines "Torf-Humus-Dienstes" in Berlin im Jahr 1934 zurück. Nach kurzer kriegsbedingter Unterbrechung wurde 1948 in Bad Zwischenahn die "Forschungs- und Werbestelle für Torf" etabliert; diese Institution wurde 1953 in die "Torfforschung GmbH" umgewandelt und firmiert seit Juni 1989 als "Institut für Torf- und Humusforschung GmbH" (ITH).

Das ITH befaßt sich mit Forschung und Anwendung auf den Gebieten Moor, Torf und Humus; dazu gehören Fragen über die Entstehung der Moore, über ihr Wirkungsgefüge in der Umwelt, Abbau und Verwendung von Torf und Torfalternativen, z.B. Rinden- und Kompostprodukte, sowie Wiedereinfügung abgetorfte Flächen in den natürlichen Kreislauf.

In der "Torfforschung GmbH" wurden seinerzeit die Torfkultursubstrate, die sich im Erwerbsgartenbau weltweit erfolgreich durchgesetzt haben, entwickelt.